

# INFORMATIONEN ZU DEN REFERENT\_INNEN UND ZUM INHALT

## || ULLA BOLDER-JANSEN ||

### TITEL

Diversitätssensibles Arbeiten in der Kunsttherapie

### ABSTRACT WORKSHOP

Es muss in den Blick genommen werden, dass Menschen ungleiche rechtliche, ökonomische und soziale Positionen haben. Daraus ergibt sich die Frage nach den jeweils vorherrschenden sozio-politischen Machtverhältnissen. In der Arbeit mit Menschen geht es darum, die jeweilige individuelle Persönlichkeit der Person in den Blick zu nehmen und sich selbst als TherapeutIn kritisch in seiner Denkweise und Prägung zu überprüfen. Wer bin ich? Was teile ich mit meinem Gegenüber? Wo agiere ich aus der Position der/des Privilegierten? Wo diskriminiere ich unbewusst? Welche inneren Bilder prägen meine Wahrnehmung?

### KURZ-VITA

Studium der Sozialarbeit in Köln (1977-1981) und der Kunsttherapie an der Alanus Hochschule (2011-2015). Hauptamtliche Berufstätigkeit in der offenen Jugendarbeit in Köln mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (von 1984 -1989) und Kunsttherapie mit geflüchteten Kindern (2016-2018). Seit 1990 Bildungsreferentin und Trainerin beim Service Civil International - Deutscher Zweig e.V. (u.a. Ausbildung von GruppenleiterInnen).

---

## || CASSANDRA ELLERBÉ ||

### TITEL

Vortrag: Rassismus ist ein alltägliches Dilemma, auch in der Welt der Kunst

Workshop: Rassismuskritik und Kunst

### ABSTRACT VORTRAG

Dass Hautfarbe in der modernen Gesellschaft nicht einfach eines von vielen physischen Merkmalen des Individuums ist, sondern auch die Grundlage für einen schwer zu beseitigenden Alltagsrassismus, zeigt ein Beispiel aus der deutschen Öffentlichkeit. Im Oktober 2014 erschien in der Musikzeitschrift Concerti 1 ein Porträt über den neuen Chefdirigenten der Münchner Symphoniker, den jungen Schwarzen Deutschen Kevin John Edusei. Das Gespräch mit Edusei wird mit einem Vergleich eingeleitet, Edusei wird als „groß gewachsen, elegant, smart, intellektuell gereift - eine erfrischend jugendhafte Ausstrahlung“ charakterisiert und mit dem ehemaligen US-amerikanischen Präsidenten verglichen; er könne „der jüngere Bruder von Barack Obama sein.“ Edusei weist diesen Vergleich humorvoll, aber bestimmt zurück und erklärt: „Aber ich komme doch aus Bielefeld!“

## **ABSTRACT WORKSHOP**

### **Rassismuskritik und Kunst**

In diesem kurzen Sensibilisierungsworkshop werden wir uns mit den folgenden Fragen beschäftigen: Auf welchen Machtmechanismen und Gedankenmustern basieren Rassifizierung und Diskriminierung? Wie wirkt sich struktureller Rassismus (insbesondere im Kunstbereich) aus? Welche Gegenstrategien sind sinnvoll und wirksam?

## **KURZ-VITA**

Dr. Cassandra Ellerbé promovierte 2006 im Bereich der Vergleichenden Kulturwissenschaften / Anthropologie an der Universität Gent, Belgien. Sie arbeitete in mehreren EU-Forschungsprojekten und war Post Doc Fellow an der Universität Southampton, Großbritannien von 2007-2010. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Ethnographie, Black European Studies, Gender Studies, Rassismus, Diversity, Migrations- und transnationale Studien. Cassandra Ellerbé ist zertifizierte „Eine Welt der Vielfalt & Social Justice Trainerin“. Von Oktober 2013 bis Dezember 2014 war sie CSR & Diversity-Beauftragte bei der m:conmannheim: congress GmbH in Mannheim, 2013 Fellow der Bayreuth Academy of Advanced African Studies in Bayreuth, Mitglied des DFG-Forschungsprojektes Black Diaspora & Germany. Von 2016-2019 arbeitete sie mit Geflüchteten bei der Agentur für Arbeit Berlin-Süd und übte gleichzeitig eine regelmäßige Lehrtätigkeit am Bard College Berlin aus. Im Mai 2019 nahm sie die Stelle als Senior Researcher an der Technischen Universität Berlin im Forschungsprojekt „SiforREF von EU Interreg Central Europe“ an (Social Innovation for Refugees): „Integration von Flüchtlingen in Gesellschaft und Arbeitsmarkt durch soziale Innovation“: [www.interreg-central.eu/siforref](http://www.interreg-central.eu/siforref).

---

## **|| RITA ECKART ||**

### **TITEL**

Vortrag: Challenging times

Workshop: Ich, der brave Bauernsohn - Ich der heimliche Extremist. Zwei unversöhnliche Gesichter - Ein Porträt macht den Versuch sie einander näher zu bringen

### **ABSTRACT VORTRAG**

stART international e.V. hat während der Zeit des Lockdowns eine künstlerische Pandemie entfacht mit dem Ziel Menschen in der Zeit der Covid-19 Pandemie weltweit zu verbinden und ihnen durch tägliche meditativ-künstlerische Arbeit eine Möglichkeit zu bieten sich selbst zu stabilisieren. Die Projekte fanden mit über 1000 Teilnehmenden aus 58 Ländern statt, dabei entstanden über 40.000 Kunstwerke. Ein Beispiel dafür, wie mit Hilfe von Sozialkunstprojekten trotz räumlicher und sozialer Distanz inneres Wachstum jenseits von kulturellen, politischen und religiösen Unterschieden in einer weltweiten Gemeinschaft entstehen kann.

### **ABSTRACT WORKSHOP**

In vielen Biografien von Menschen mit extremistischen Einstellungen finden sich scheinbar unvereinbare Gegensätze. Unterschiedliche Rollen werden von der Umgebung unbemerkt nahtlos hintereinander eingenommen und scheinbar authentisch gelebt. Gesteigerte Aggressivität, eine Verkettung von biografischen Belastungen, psychische

Entwicklungsstörungen oder Erkrankungen können dazu führen, dass Menschen auf diese Weise ein Doppelleben führen, ohne dass ihre familiäre Umgebung davon Notiz nimmt – eine Erscheinung, die auch bei nationalsozialistischen Kriegsverbrechern häufig beschrieben wurde. Über experimentelle Techniken des Porträtzeichnens nähern wir uns scheinbar unvereinbaren Seiten einer Persönlichkeit und versuchen deren künstlerische Integration. Wir arbeiten mit Kohle und Kreiden an der Staffelei anhand von konkreten Biografien, Inspiration holen wir uns aus der Kunst des 20. Jahrhunderts.

#### **KURZ-VITA**

Anthroposophische Kunsttherapeutin, Jahrgang 1953, in Budapest geboren und aufgewachsen. Studium der Kunstgeschichte (LMU) und Kunsttherapie (Freie Akademie München). Kunsttherapeutische Praxis in München, Lehraufträge im In- und Ausland auf den Gebieten Anthroposophische Kunsttherapie, kultursensible Kunsttherapie, Notfall- und Traumakunsttherapie. Langjährige Erfahrung in der interdisziplinären therapeutischen Nothilfe in Krisengebieten als Kunsttherapeutin von stART international e.V. Internationale Projekte mit weltweiter Verbreitung zu Sozialkunst, Kunst im Sozialen und ästhetische Selbsterziehung. Ausstellungen im In- und Ausland, zahlreiche Publikationen.

---

#### **|| NEHAMA GRENIMANN-BAUCH & CAROLYN KRÜGER ||**

#### **TITEL**

Kunsttherapie und Soziale Gerechtigkeit

#### **ABSTRACT WORKSHOP**

Viele Menschen mit verschiedenen kulturellen und ethnischen Hintergründen teilen heutzutage ihre Lebenswelt miteinander. Besonders Familien mit eigenen oder sekundären Migrations- und Fluchterfahrungen befinden sich oftmals in einem Spannungsfeld von verschiedenen Wertesystemen und gesellschaftlichen Erwartungen. Nicht selten sind Minoritäten dabei auch von verschiedenen Benachteiligungen betroffen. Soziale Machtverhältnisse, kulturelle Normen und Migrations- bzw. Fluchtprozesse haben Einfluss auf die individuelle und kollektive Identitätsbildung. Kunsttherapie kann hier von besonderer Bedeutung sein. Grundsätzlich ist Kunst in jeder Kultur verankert und kann einen Perspektivwechsel erleichtern. Zudem ist der kreative Umgang mit Emotionen auch dann hilfreich, wenn schwierige Erfahrungen sich einer sprachlichen Beschreibung entziehen.

#### **KURZ-VITA NEHAMA GRENIMANN BAUCH**

Doktorandin (Art Psychotherapy) an der Brunel University London. M.A. Kunsttherapie, Universität Haifa, Israel. Kunsttherapeutin und Berufskoordinatorin für das psycho-soziale Team IsraAID Deutschland e.V. Weitere Fortbildungen in traumaspezifischer mentalisierungsbasierter Kunstpsychotherapie.

#### **KURZ-VITA CAROLYN KRÜGER**

M.A. Art Psychotherapy an der Goldsmiths University of London. Familientherapeutin i.A. Traumaspezifische und internationale Fortbildungen Global Mental Health: Trauma and Recovery Certificate Harvard Medical School. Internationale Auslandsaufenthalte und Lehrtätigkeit.

|| ALFRED HABERKORN ||

**TITEL**

Kunsttherapie im Justizvollzug

**ABSTRACT**

Viele inhaftierte Menschen leiden unter persönlichen und sozialen Problemen. So kann das Gefängnis zu einem Ort werden, an dem sich soziale Schwierigkeiten vielseitig äußern und verstärken, wie z.B. über religiöse oder politische Radikalismen. Praktizierende Muslime beispielsweise, welche sich laut singend ihren Gebeten widmen, sowie Nationalisten jeglicher Art, die mit ihrem Hass auf andere Ethnien und Denkweisen das Miteinander im Vollzugsalltag negativ beeinträchtigen, tragen durch ihr Verhalten zu einem angespannten Klima bei. Die Kunsttherapie ist in der JVA Zeithain ein freiwilliges Angebot. Die Inhaftierten nutzen sie vor allem, um zu sich selbst zu finden, aber auch um etwas für ihre Familien zu gestalten oder der angenehmen, anregenden Atmosphäre wegen.

Die Arbeit in der Kunsttherapie wird zu einer ganzheitlichen Auseinandersetzung mit sich selbst: Die Inhaftierten begegnen den eigenen, meist ungeahnten Fähigkeiten wie auch den subtilen Vermeidungsmechanismen, ihrer geringen Frustrationstoleranz und der Frage der Verantwortungsübernahme.

**KURZ-VITA**

Geboren und aufgewachsen in Bayern (1968), Studium der Dipl.-Kulturpädagogik in Hildesheim, anschließend Dipl.-Kunsttherapie in Dresden. Diverse freie Theater- und Musikprojekte, sowie eine längere Beschäftigung mit dem Thema „Kunst in öffentlichen Räumen“, schließlich Konzentration auf die Arbeit mit männlichen Jugendlichen. Seit 1999 Kunsttherapeut in der Justizvollzugsanstalt Zeithain, dort Aufbau diverser kreativtherapeutischer Maßnahmen und Projekte. Seit 2007 Aufbau und Leitung des Kreativzentrums der JVA Zeithain, 2010 Organisation eines internationalen Festivals für Theaterarbeit im Justizvollzug. Seit 2011 Vorstand des „Kunst im Gefängnis e.V.“, diverse Vorträge und Dozententätigkeiten. 2016 Herausgabe der Publikation „Räume öffnen - Kunsttherapie im Justizvollzug“.

---

|| JUDITH HAEUSLER ||

**TITEL**

Heimat

**ABSTRACT WORKSHOP**

Der Workshop stellt einen fotherapeutischen Ansatz zum Umgang mit KlientInnen vor, die Flucht und Vertreibung erleben mussten. Neben Basiswissen von rezeptiven und aktiven Fotherapie-Techniken werden auch Methoden des Fototransfer-Verfahrens vermittelt. Fotherapie kann helfen, den Klienten wieder in Beziehung zu sich und anderen zu setzen, sie ist ressourcenorientiert, interaktiv und sozial. Interdisziplinär lässt sie sich gut mit Techniken der Kunsttherapie verbinden. Ziel dieses kurzen Workshops ist es, Ihnen Methoden an die Hand zu geben, wie Sie ihre Klienten wieder ein Stück weit an die eigenen Ressourcen anbinden können, damit diese sich im Laufe der Zeit neu beheimaten und erden können.

Künstlerisch-praktische Einführung in Möglichkeiten des Fototransfers. Diese Technik eignet sich hervorragend, um ein Abbild des Gesehenen in einen neuen Kontext zu setzen, Vergangenes mit Neuem zu verknüpfen, für Reframing oder Transformation.

Dieser Workshop richtet sich an KunsttherapeutInnen, HeilpädagogInnen, SozialwissenschaftlerInnen, SozialarbeiterInnen, PsychologInnen oder therapeutisch Arbeitende, die ihr Repertoire erweitern möchten.

#### **KURZ-VITA**

Judith Haeusler ist seit über 20 Jahren freischaffende Fotografin mit Schwerpunkt Portrait/Peoplefotografie. Vor 10 Jahren hat sie begonnen für Jugendliche mit Migrationshintergrund Fotokunstworkshops zu geben. Beeindruckt hat sie, wie essenziell es für die Jugendlichen war, ihre Ressourcen wieder zu entdecken, ihre Möglichkeiten und ihr Potenzial zu erahnen, statt sich wie im Alltag gewohnt lediglich über ihre Begrenzungen definieren zu müssen. Das hat Judith Haeusler 2012 bewogen, berufsbegleitend anthroposophische Kunsttherapie zu studieren. Damals konnte sie noch nicht erahnen, dass diese ersten Fotokunst-Kurse die Grundlage für ein völlig neues Format für sie darstellten, die Fotokunsttherapie - entstanden aus der Fusion ihrer drei Leidenschaften Fotografie, Kunst und Psychologie. Seit 2017 arbeitet sie als Kunsttherapeutin in eigener Praxis, sowie in einer psychosomatischen Klinik in Süddeutschland. Zudem gibt sie regelmäßig Fotokunsttherapie-Workshops für Klient\*Innen und Interessierte. Ihr Ansatz ist ein angewandt-künstlerischer, erweitert durch anthroposophische, systemische, körperorientierte und tiefenpsychologische Aspekte.

---

**|| PROF. DR. PHIL. HABIL. EM. RUTH HAMPE & PROF. DR. RER. MEDIC. MONIKA WIGGER ||**

#### **TITEL**

Vortrag: Der intermediäre Raum und das Atmosphärische in der Arbeit mit Geflüchteten  
Workshop: Die Collage - Sinnesfülle und Ordnungsprinzip

#### **ABSTRACT VORTRAG**

In der Arbeit mit Geflüchteten - ob mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen - ist das Raum-Zeit-Kontinuum im Zusammenkommen von Wichtigkeit. Wenn D.W. Winnicott von dem intermediären Raum im therapeutischen Setting spricht, so wird deutlich, wie bedeutsam dies auch in der Arbeit mit geflüchteten Menschen ist. Die Erinnerung an Gewesenes, die Heimat, aber auch eine Ausrichtung auf das Neue in dem Entwurf perspektivischer Lebensformen werden zu Themenschwerpunkten. Einerseits beinhaltet es eine Gewissheit, wo komme ich her - z.T. mit nostalgischem Unterfangen, andererseits ist es auch von einem Ankommen wie in der Suche nach Geborgenheit im Hier und Jetzt geprägt. So ist beispielsweise das Thema „Haus“ ein Motiv, das sich in der bildnerischen Gestaltung wiederholt zum Ausdruck bringt, sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern mit Fluchterfahrung, unabhängig von einer Vorgabe. Die Variation des Motivs birgt die Möglichkeit, einen Raum für sich oder um sich herum zu schaffen und diesen zu sichern und darüber ein Ankommen zu ermöglichen. Dabei

können sich sowohl Aspekte der Idealisierung als auch Bedürfnisse nach einem Rückzugsort zeigen, die im Kontrast zur individuellen Lebenssituation im Flüchtlingsheim stehen. Diese Ambivalenz anhand von exemplarischen Gestaltungsobjekten aufzuzeigen und zur Diskussion zu stellen, ist Ansatz des Beitrages.

#### **ABSTRACT WORKSHOP MONIKA WIGGER**

##### **Die Collage - Sinnesfülle und Ordnungsprinzip**

Beispiele aus der kunsttherapeutischen Begleitung in einem offenen Atelier für Kinder mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung.

Papier, Pappe, Holz, Schnüre, Knöpfe, aber auch Fundstücke aus der Natur generieren Sammlungen, aber auch einen unerschöpflichen Fundus für Collagen. Hierbei können Materialien zueinander kommen, die auf den ersten Blick unvereinbar scheinen. Basale Lust am Sehen, Fühlen, Suchen, Sammeln, Bewahren, Probieren und Neuordnen lassen sich durch die Technik der Collage vereinbaren und ausprobieren. In diesem Workshop werden kunsttherapeutische Konzepte und Beispiele aus der kunsttherapeutischen Praxis vorgestellt und vor dem Hintergrund eigener Materialerfahrungen im Rahmen des Workshops diskutiert.

#### **KURZ-VITA PROF. DR. PHIL. HABIL. EM. RUTH HAMPE**

War an der Katholischen Hochschule Freiburg mit den Schwerpunkten Heilpädagogik, Rehabilitation und Kunsttherapie tätig. Kunstpädagogin, approbierte Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeutin (KJP), katathym-imaginative Psychotherapeutin (KIP) und graduierte Kunsttherapeutin (DGKT), Heilpraktikerin Psychotherapie. Sie promovierte und habilitierte an der Universität Bremen, arbeitet langjährig im Vorstand der Deutschen Sektion der Internationalen Gesellschaft für Kunst, Gestaltung und Therapie (IGKGT) und der Deutschen Gesellschaft für Künstlerische Therapien (DGKT). Sie publiziert zur Kunsttherapie, Kunst- und Kulturpsychologie sowie zur Heilpädagogik und ist in eigener Praxis, in der Arbeit mit Geflüchteten und in Auslandsprojekten (SES) tätig.

#### **KURZ-VITA PROF. DR. RER. MEDIC. MONIKA WIGGER**

Ist Professorin für Ästhetik und Kommunikation mit dem Schwerpunkt bildnerisches Gestalten an der Katholischen Hochschule Freiburg und im Leitungsteam der wissenschaftlichen Weiterbildung Kunsttherapie am IAF der KH Freiburg. Sie war langjährig Kunsttherapeutin im Universitätsklinikum Münster sowie Initiatorin der Malwerkstatt Münster. Sie ist diplomierte Grafik-Designerin, graduierte Kunsttherapeutin (DGKT) und Heilpraktikerin Psychotherapie. Monika Wigger arbeitet im Vorstand der Deutschen Sektion der Internationalen Gesellschaft für Kunst, Gestaltung und Therapie (IGKGT) und in der Deutschen Gesellschaft für Künstlerische Therapien (DGKT) mit. Sie publiziert zur Kunsttherapie und zur Heilpädagogik und ist kunsttherapeutisch in eigener Praxis tätig.

---

#### **|| INDRA MAGDALENA HENN ||**

##### **TITEL**

Workshop: „Wehret den Anfängen!“  
Diversitätssensibilität bei Kindern fördern

## **ABSTRACT WORKSHOP**

Wie kann ich in meinem Kind die Fähigkeit zu Toleranz, Aufgeschlossenheit und gegenseitigem Respekt stärken? Vorurteile und menschenverachtende Aussagen schwächen und die Freiheit im Geiste für die Bejahung von Vielfalt fördern?

In diesem Kurzbeitrag werden Ansätze einer antirassistischen Erziehung dargestellt und diskutiert. Künstlerische Übungen und konkrete Beispiele aus der Kinderliteratur werden vorgestellt.

## **KURZ-VITA**

Künstlerin M.F.A./Kunsttherapeutin M.A. Studium an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft Alfter (2004-2010). Abschluss als Dipl. Malerin; Künstlerin M.F.A.; Kunsttherapeutin M.A. Seit 2010 freiberufliche künstlerische, kunsttherapeutische und pädagogische Arbeit durch Kurs- und Projektarbeit im In- und Ausland, u.a. Kunsttherapeutin beim Butterfly Art Project NGO, Kapstadt, Süd Afrika; Seit 2010 festangestellte Kunsttherapeutin an der Vitos Klinik Rehberg, Kinder- und Jugendpsychiatrie Herborn; von 2013-2018 Lehrbeauftragte an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter im Bachelorstudiengang Kunsttherapie/ Sozialkunst. Dort seit 2018 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Masterstudiengang Kunsttherapie. Künstlerisch-wissenschaftliche Zertifikatsweiterbildung Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie (PITT) und Kunsttherapie.

---

|| EPHRAT HUSS ||

## **TITEL**

Using art to create understanding of the other in times of social crises

## **ABSTRACT VORTRAG**

'Art helps take down barriers, in that the use of the imagination is the ability to put oneself in another's place...in this sense, art is moral, because empathy is the ultimate morality' (Dewey, 1934. p.10).

Our current social climate in the wake of the Covid crisis is characterized by a breakdown of supportive social structures. Accepting the other becomes even harder when the world feels an unsafe place and there is a sense of chaos and struggle over resources. At the same time, we see a surge of community support and resistance to marginalization of cultural and ethnic minorities. Much of this social resistance and community building utilizes the arts in both public and online spaces. The embodied aesthetic character of the arts enables to excavate silenced narratives, communicate them to others, and to re-integrate communities into a shared narrative that accepts cultural difference, experiencing the other from a point of empathy. How can art therapy, that is deeply based in humanistic theories, contribute to this direction? Indeed, many art therapy clients are from minority groups and their pain emerges from different types of marginalization and social isolation that is highlighted by the current social crises. While there is much literature in art about trauma, using medial and psychological models, there is less literature on the connection between art therapy and community, as well

as social theories. These are strongly needed in our presently shared reality crises. This lecture aims to describe how intersectional social theories of culture, ethnicity, class, and gender can be used to understand mechanisms of art processes, expression and analyses within the boundaries of art therapy practice. This understanding can enable art therapists to provide a meaningful contribution to their communities and to their clients, in times of social crises. It will provide a set of theoretical perspectives and also applied practices for using art to bridge cultural diversity in a time of community breakdown and reconstruction.

#### **KURZ-VITA**

Professor Ephrat Huss is a full professor who chairs an MA in Art Therapy for Social workers at Ben-Gurion University of the Negev in Israel. She has published over 80 articles, two theoretical and two edited books on art therapy within social contexts. 'What we see and what we say'; 'Using the Arts in Social Research and Practice' and 'A Theory Based Textbook for Teaching Art therapy', as well as an international handbook on arts in social practice. She is now writing two additional edited books on these subjects. She has currently received a large national grant to research community art therapy and social arts. She has lectured extensively and provided plenary lectures and webinars on art therapy in community crises worldwide.

---

#### **|| ANGELA KATSCHKE ||**

#### **TITEL**

Xenophobie im Grundschulalter künstlerisch begegnen; ein Beispiel aus Südafrika

#### **ABSTRACT VORTRAG**

Rassismus, Xenophobie oder Mobbing liegen tief in der Natur des Menschen. Einst war es wichtig zum Überleben das Andere und Fremde auszuschließen und zu bekämpfen. Heute müssen wir aktiv pädagogisch diesen Tendenzen entgegenwirken.

Im Township Vrygrond im Süden von Kapstadt leben 42.000 Menschen, die aus vielen Ländern geflüchtet oder migriert sind, auf engstem Raum zusammen mit Xhosa people aus dem Ostkap oder Cape Coloureds, die schon immer in der Gegend gewohnt haben. Dort hat das Butterfly Art Project (BAP) ein doppelstöckiges Gebäude in dem jede Woche ca. 250 Kinder und Jugendliche kunsttherapeutische Interaktionen erleben dürfen. Die Kinder erleben neben Fremdenhass auch häusliche Gewalt, Missbrauch, Armut, Hunger, und vieles mehr. Und doch hat das BAP seit 10 Jahren einen Fokus auf Toleranz bildenden und Neugierde erweckenden Projekten, um der Gewalt und der seelischen Quälerei, die mit Xenophobie einher geht, früh entgegen zu wirken.

In diesem Kurzbeitrag werden kunsttherapeutische Projekte dargestellt und diskutiert.

#### **KURZ-VITA**

Katschke studierte bis 1999 Kunsttherapie an der Fachhochschule Ottersberg. Nach 10 Berufsjahren in psychiatrischen, psycho-somatischen und psycho-therapeutischen Teams und in eigener kunsttherapeutischer Praxis in ihrer Heimatstadt Ingolstadt, verlagerte sie Ihre Wirkungsstätte ans Kap der Guten Hoffnung/Südafrika. 2010 gründete sie das Butterfly Art Project, das sich zunächst der psycho-sozialen Unterstützung von Kindern durch Kunst widmete und seit 2016 den Fokus auf die Entwicklung einer Weiterbildung zum Community



Art Facilitator (CAFs) verlagerte. Angela leitet nun ein Team von ca. 30 hauptamtlichen und freiberuflichen Mitarbeitern um Schulung und Beratung von 218 CAF's, die in 65 verschiedenen Wohnvierteln mit 5904 Kindern und Jugendlichen arbeiten, zu garantieren.

---

**|| DR. RER. MEDIC. RENATE OEPEN ||**

**TITEL**

Auswirkungen künstlerisch-therapeutischer Interventionen auf Gesundheit und Wohlbefinden von MigrantInnen - ein systematischer Überblick aktueller Studienergebnisse

**ABSTRACT VORTRAG**

Migration versetzt Menschen in problematische Situationen, die sich auf ihr körperliches und geistiges Wohlbefinden negativ auswirken können (Jud et al., 2020). Künstlerische Aktivitäten können ein wirksames Mittel sein, um die Erfahrung von Angst, Verlust, Trennung, Instabilität und Störung auszudrücken, diesen Erfahrungen Bedeutung zu verleihen und sie zu transformieren (Lücke, 2005; Kalmanowitz & Lloyd, 2005). Mit einer systematischen Datenbankrecherche wurden für den Zeitraum von 2015 bis 2020 vierzehn Studien nach definierten Einschlusskriterien ermittelt. In diesen Studien, die unterschiedliche Zielgruppen (TherapeutInnen, Kinder und Jugendliche in Schulen bzw. außerhalb von Schulen in unterstützenden Programmen sowie Erwachsene) untersuchten, zeigte sich insgesamt, dass kunsttherapeutische und künstlerische Interventionen traumatische Stresssymptome reduzieren können, das Wohlbefinden durch die Vermittlung von mehr Lebenszufriedenheit und Hoffnung gesteigert werden konnte und das soziale Verhalten von Kindern und Jugendlichen sich verbesserte. Weitere Studien erscheinen notwendig, um die Generalisierbarkeit der Studienergebnisse, z. B. durch vergleichende Analyse von Zielgruppen unterschiedlicher Herkunftsländern oder durch Erhöhung der ProbandInnenanzahl, sicherzustellen.

**KURZ-VITA**

Kunsttherapeutin M.A., Tanztherapeutin, Kunst- und Wirtschaftspädagogin, Personal Coach  
2015 Promotion Universität Witten/Herdecke. Seit 2012 Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte im Fachbereich Künstlerische Therapien und Therapiewissenschaft an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter/Bonn. Leitung kunsttherapeutischer Projekte zur Burnoutprophylaxe; Forschungsschwerpunkte: Kunsttherapie in Prävention und Gesundheitsförderung.

---

**|| PROF. DR. SUSANA PENDZIK ||**

**TITEL**

Addressing Racism, Gender, Discrimination, and Diversity through Dramatherapy

## **ABSTRACT VORTRAG**

As a modern profession, Dramatherapy was nurtured by the open and pluralist spirit of the socio-politically engaged and aesthetically provocative milieu that characterized the decades of the 60's and the 70's of the 20<sup>th</sup> century. As such, the field is well equipped to address issues connected with social justice, identity, racism, and diversity. Within this framework, the present paper reflects on the application of drama therapy methods in connection with social justice issues through some examples, particularly in reference to the pilot project "Deconstructing the past, constructing the future," which explores the sequels of the Holocaust among current German youngsters, as they appear in the images and narratives held by 10<sup>th</sup> graders in different schools in Berlin. In this project dramatherapy methods are used in order to evoke the topic in the youngsters, without imposing a particular outlook. The material collected is planned to be elaborated by a team of drama therapists as a theatrical piece to be performed to the youngsters as a resonance of their input. Both the performance and the process constitute a platform for further dialogue and community intervention. References to other uses of dramatherapy methods and approaches connected with issues of social justice will also be made.

## **KURZ-VITA**

Susana Pendzik, PhD., RDT, is Head of the Drama Therapy Graduate Program at Tel Hai Academic College (Israel), lecturing also at the Theatre Studies Department of the Hebrew University of Jerusalem, the Swiss Dramatherapy Institute, the Institute of Theatertherapie in Berlin, as well as in other institutions of higher education in Europe, Latin America, and the USA. Susana is the author of the book 'Gruppenarbeit mit misshandelten Frauen' (AG Spak, 1999), co-editor of 'Assessment in drama therapy' (Charles C. Thomas, 2012) and 'The self in performance: Autobiographical, self-revelatory, and autoethnographic forms of therapeutic theatre' (Palgrave Macmillan, 2016), and co-author of 'Dramaterapia: Un enfoque creativo para el trabajo terapéutico' (Síntesis, 2018), as well as of numerous academic papers in the field. She is a supervisor, has a private practice and conducts workshops worldwide.

---

## **|| WILFRIED VAN POPPEL ||**

### **TITEL**

Vortrag: Das HUMAN-Projekt

Workshop: Körper erzählen Geschichten - das partizipative HUMAN-Projekt

## **ABSTRACT VORTRAG**

Es werden die verschiedenen Aspekte des Community Dance in Verbindung mit dem HUMAN-Projekt vorgestellt. Mit Musik, Bewegungsfragmenten und Beispielen dieser Produktion wird ein erlebter Einblick in dieses integrative und partizipative Gesamtkunstwerk zu den UN-Menschenrechten gegeben.

## **ABSTRACT WORKSHOP**

Jeder Mensch kann sich und etwas bewegen, jeder Mensch drückt sich körperlich aus. Das Bewusstsein der Bewegungen des Körpers steht im Mittelpunkt dieses Workshops. Was kann ich erzählen mit meinem Körper und wie? Anhand von choreografischen Elementen der

Community Dance Produktion 'HUMAN' werden die Teilnehmenden in einen kreativen Prozess einbezogen.

#### **KURZ-VITA**

Wilfried van Poppel war lange als freischaffender Tänzer, Pantomimespieler und Choreograf tätig in Holland, den USA und Deutschland. 1993 wurde er ausgezeichnet vom 1. World Dance Congress in San Francisco. Von 1994 bis 2000 war er als Tänzer beim Bremer Tanztheater unter der Leitung von Susanne Linke engagiert. Seit 2000 choreografiert er hauptsächlich für und mit Kindern und Jugendlichen. 2003 gründete er DE LooPERS Tanztheater für Kinder und Jugendliche. Er arbeitete mit Royston Maldoom und mit Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, den Salzburger Festspielen und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Seit 15 Jahren beschäftigt er sich, zusammen mit seiner Frau Amaya Lubeigt, intensiv mit Community Dance und kreiert internationale Produktionen mit unterschiedlichen Gruppen.

---

#### **|| CHRISTINA ROTH ||**

##### **TITEL**

Rassismuskritik und Therapie

##### **ABSTRACT VORTRAG**

Rassismuskritik und Therapie Teil I

Eine rassismuskritische therapeutische Arbeit bedarf einer Auseinandersetzung mit Rassismus als strukturelles, systemisches Konstrukt, eine Betrachtung des eigenen Denkens und Handelns sowie der Reflexion eigener weißer Privilegien. Der Vortrag soll für das Thema Rassismus sensibilisieren und aufzeigen, wo uns dieses im therapeutischen Kontext begegnet.

##### **ABSTRACT WORKSHOP**

Rassismuskritik und Therapie Teil II

Im Workshop soll aufbauend auf den Vortrag eine erste aktive Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus erfolgen und wie wir alltäglich zu der Aufrechterhaltung rassistischer Strukturen beitragen. Im Workshop beschäftigen wir uns durch die Reflexion der eigenen rassistischen Sozialisierung mit dem Involviertsein in Rassismus als gesamtgesellschaftliches Machtssystem und betrachten in diesem Zusammenhang weiße Privilegien und die eigene Positioniertheit.

#### **KURZ-VITA**

Christina Roth ist Bildungsreferentin für die Themen Antirassismus, Kritisches Weißsein, und Rassismuskritische Beratung/Therapie. Die Referentin ist weiß, cis-weiblich und able-bodied positioniert. 2019-2020 arbeitete sie als Systemische Beraterin (SG) in der Antidiskriminierungsberatung ARIC NRW e.V. und ist für den Verein als freie Referentin tätig. Sie ist außerdem Ergotherapeutin (Bachelor of Health in Occupational Therapy, NL) und als Dozentin an einer Berufsfachschule für Ergotherapie tätig.

---

|| ANKE SCHÄFER ||

**TITEL**

Transgenerationale und transkulturelle Biografiearbeit mit Hilfe der Drama- und Theatertherapie

**ABSTRACT VORTRAG & WORKSHOP**

Geschichte ist persönlich: über Generationen verdrängte Scham- und Schuldgefühle werden internalisierter Teil unseres historischen Erbes. Wird Scham unerträglich, reagieren wir mit Abwehr oder mit Schuldgefühlen. Der Psychoanalytiker Léon Wurmser beschreibt in *Die Maske der Scham*, wie die verdrängte Scham der Eltern sogar „tiefer dringen kann als die Scham für einen selbst“ (2013, 63), ähnlich der von Freud sogenannten „übernommenen Schuld“ (borrowed guilt). Es gibt in der Geschichte Ereignisse, die uns in unserer kollektiven Identität zutiefst erschüttern. Die Verfolgung und Ermordung von über sechs Millionen Juden in Europa gehört zu diesen unfassbar grausamen Taten, die auf den Nachfahren der Täter wie den der Opfer schwer lasten. Der Holocaust gilt als der Inbegriff des Inhumanen, Auschwitz als Synonym für einen systematischen Genozid. Wurden in Deutschland zahlreiche Mahnmale und Gedenkstätten errichtet, fehlen diese in vielen anderen Ländern, deren Geschichte ebenfalls durch Völkermord und Rassismus geprägt ist. Mahnmale für Sklaverei, Verfolgung und Genozid wünschen sich all diejenigen, die als Nachfahren noch stets unter Rassismus, Stigmatisierung, Leugnung und Demütigung leiden. In 2017 führte ich gemeinsam mit Armand Volkas, amerikanischer Dramatherapeut und Sohn von Auschwitz-Überlebenden, einen sechstägigen Workshop in Auschwitz durch. Eingeladen waren die, die sich mit ihrem transgenerationalen Erbe auseinandersetzen und damit versöhnen möchten. Im Vortragsteil wird der Reisebericht zu dieser Pilgrimage to Auschwitz zentral stehen und die Erkenntnisse, die Fragen stellen zu dem Phänomen der transgenerationalen Scham- und Schuldgefühle. Im Weiteren werden beispielhaft theatertherapeutische Übungen vermittelt, über die transgenerationale und transkulturelle Spuren der Geschichte im biographischen Narrativ wahrgenommen, angeschaut und integriert werden können.

**KURZ-VITA**

Anke Schäfer, systemisch-orientierte Drama- und Theatertherapeutin, Coach u.a. für den Zivilen Friedensdienst, eigene Praxis in Köln und Maastricht, M.A. in Kunst und Theater im Sozialen, zahlreiche Fortbildungen in Traumatherapie; über 25 Jahre Erfahrung in partizipativen Theater- und Filmprojekten mit Jugendlichen und Erwachsenen weltweit mit besonderem Fokus Subsahara-Afrika (Ghana, Kenia, Namibia, Sierra Leone, Südafrika, Togo, Uganda); Vorstandsmitglied der Niederländischen Dramatherapeuten (NVDT) und der WFKT (Wissenschaftlichen Fachgesellschaft Künstlerische Therapien).

---

|| DILETA SEQUEIRA ||

**TITEL**

Weltsystemisches Denken: Die Geschichte, Wirkungsweisen und Folgen von Rassismus

## **ABSTRACT VORTRAG**

Der globale Rassismus: seine Entstehung, Rassismus als Wirtschaftssystem; Struktureller Rassismus: rassistische Wirkweisen von Ämtern, Institutionen u.a.; zwischenmenschliche Wirkmechanismen: Wie werden Menschen abgewertet, ausgegrenzt und benachteiligt? Sind sie subtil oder grob? Werden sie durch fremde oder bekannte Personen ausgeübt? Was sind die intra-psychischen Folgen bei den betroffenen Menschen: Kann Rassismus traumatisieren?

## **ABSTRACT WORKSHOP**

In diesem Teil wird die Möglichkeit angeboten, in eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus einzusteigen. Einzelne Übungen ermöglichen eine Selbstreflexion und Sensibilisierung mit dem „weiß-Sein“, der eigenen Verstricktheit und Positionierung in unseren gesellschaftlichen Verhältnissen. Wie kann eine rassismuskritische Kunsttherapie gestaltet werden? Dabei ist nicht das Ziel, Schuld zu fühlen, sondern Verantwortung für unser Denken und Handeln in vorhandenen Machtverhältnissen zu übernehmen.

## **KURZ-VITA**

Ich bin seit 1987 als Psychologin therapeutisch tätig und arbeite seit 2001 in Deutschland. Als Trainerin biete ich seit 2010 im Bereich „Rassismuskritisches Denken und Handeln“ Seminare, Workshops und Vorträge an. Im Oktober 2015 habe ich ein Buch zu rassismuskritischem Handeln und Denken in der Psychologie veröffentlicht. Rassismuskritisches und traumasensibles Denken und Handeln bilden meine Tätigkeitsschwerpunkte und sind Inhalt meiner Vorträge, Seminare, Beratungs-, Therapie- und Supervisionsangebote. 2019 habe ich den bundesweiten Verbund „Rassismuskritische Psychotherapie und Beratung“ gegründet.

M.A. Universitätsabschluss Klinische Psychologie. Ausbildung „Prozessorientierte Psychologie nach Arnold Mindell“ TRIMB Traumatherapeutischer Ansatz. Somatic Experiencing (SE)<sup>®</sup> Practitioner (SEP), Traumatherapeutischer Ansatz. Ambulante und stationäre therapeutische Arbeit mit an Sucht erkrankten jungen Männern, sowie Leitung der Entzugsstation. Klinische Erfahrung in der Arbeit mit an Psychose und Schizophrenie erkrankten Personen nach der Cathexis-Schule der Transaktionsanalyse. Arbeit mit Jugendlichen und Heranwachsenden in der Bewältigung alltäglicher Probleme und akuter Krisen. Therapeutische Arbeit mit von sexueller und sexualisierter Gewalt betroffenen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

---

|| **BARBARA STELLBRINK-KESY** ||

## **TITEL**

Neuinszenierung der Geschichte – eine Retrospektive in der Kunst

## **ABSTRACT | WORKSHOP**

„Erfasst, verfolgt, vernichtet“. So hieß eine vielbeachtete Wanderausstellung der DGPPN mit dem Untertitel „Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus“. 2015 eröffnet, warf sie die Frage auf, ob der Wert des Menschen verhandelbar ist. Die Präsentation, weltweit wahrgenommen, durchbrach erstmals die anhaltende „kollektive Nichterinnerung“ an Verbrechen, begangen von Psychiatern. Die Ausstellung ist beendet, der Spalt zwischen

öffentlichem und privatem Erinnern existiert weiter. Die konkreten Geschichten bleiben meist „unfassbar“. Die Neuinszenierung von Geschichte jenseits hegemonialer Bilder ist auch ein zentrales Thema der Gegenwartskunst. Wer spricht, wer bekommt Gehör? Welche Geschichte wird als gültig anerkannt? „Wir sind als Gesellschaft verantwortlich dafür, zuzuhören, was den Anderen geschehen ist. Denen, die zu uns geflüchtet sind und denen, über die geschwiegen worden ist. Wir müssen ein Narrativ schaffen, wenn die Würde von Menschen verletzt worden ist“, sagt die Schauspielerin, Dramaturgin und Filmemacherin Maryam Zaree im Interview zu ihrem Film *Born in Evin*, 2019.

Im Workshop wird ein „art based research process“ zur eigenen Familiengeschichte vorgestellt und im Gespräch seine Bedeutung für gegenwärtige Gefühlserbschaften erkundet. Kunst Machen erwies sich als Instrument zum Hinterfragen noch wirksamer Stereotype, die sich letztlich auf Vorstellungen von einer Hierarchie „wertvoller und minderwertiger Menschen“ und der „Reinhaltung“ eines imaginierten „Volkskörpers“ zurückführen ließen.

### **KURZ-VITA**

MA Art Therapy, ist seit 20 Jahren in psychosozialen Feldern und im eigenen Atelier, in Projekten mit verschiedenen Gruppen zu Prävention und Nachsorge tätig. Ihr Interesse richtet sich auf die Entwicklung einer transkulturellen Kunsttherapie als kollektiv zu entwickelnder Praxis. In Form eines Vortrags mit Performance möchte ich in diese Arbeit Einblicke geben.

---

### **|| CHRISTINA VEDAR ||**

#### **TITEL**

Wie kultursensibel kann eine Kunsttherapie sein?

#### **ABSTRACT VORTRAG**

Sichtbarmachen von eigenen inter- und transkulturellen Einflüssen zur Sensibilisierung von Fachkräften. Migration und Flucht, die psychosozialen Belastungen im Wechsel von Land, Kultur, Sprache, Essgewohnheiten und der Arbeit, aber auch im Denken und Fühlen ist eine enorme Herausforderung für Menschen und kann zu zeitweise, aber auch andauernden Belastungen und / oder Posttraumatischen Störungen führen. KlientInnen erhalten zunehmend die Möglichkeit dies kunsttherapeutisch zu bearbeiten, ob im psychologischen, sozialen oder

pädagogischen Bereich. Ein kultursensibler Umgang seitens der TherapeutIn, SozialarbeiterIn oder LehrerIn wird als voraussetzend angesehen. Mehrere hundert Stunden Eigenanalyse ist nur den Fachausgebildeten PsychotherapeutInnen und KunsttherapeutInnen vorbehalten. Für SozialarbeiterInnen oder LehrerInnen gilt es sich interkulturell fortzubilden. Doch was bedeutet es kultursensibel im kunsttherapeutischen Setting zu sein? In meinem Vortrag möchte ich den Blick aber von der KlientIn weg hin zur TherapeutIn wenden und folgende Fragen beleuchten: Kann in der Eigenanalyse überhaupt kultursensibel gearbeitet werden? Können Migrationserfahrungen in Seminaren „gelehrt“ werden?

Was bedarf es für das Sichtbarmachen eigener inter- und transkultureller Erfahrungen im kunsttherapeutischen Setting? Abschließend wird anhand eines methodischen Beispiels ein Setting vorgestellt, das die eigene inter- und transkulturelle Historie sichtbar macht

und bereits in Fachfortbildungen zur Transkulturellen Kunsttherapie Anwendung fand.

Quellen u.a.: Titze, Doris (Hrsg.) (2005): Die Kunst der Kunsttherapie. Dresden: Sandstein Verlag.

Zaumseil, W. & Wohlfart, E. (Hrsg.) (2006): Transkulturelle Psychiatrie - Interkulturelle Psychotherapie. Interdisziplinäre Theorie und Praxis. Heidelberg: Springer Verlag.

#### **KURZ-VITA**

M. A., Soziologin und Kunsttherapeutin, eigenes Atelier für Kunsttherapie ART VEDAR in Aachen

Davor langjährig als Projektleitung im sozialen Bereich tätig mit den Arbeitsschwerpunkten Migration, Flucht und Soziale Integration

Dozentin und Referentin u.a. bei Psychoanalyse und Philosophie e.V. sowie an den Paracelsus Schulen Aktivistin auf Social Media zur Sichtbarkeit von Kunsttherapie und Mental Health und Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen und „Kunst selber zu machen“

Fortbildungen in der katathym-imaginativen Psychotherapie und im Autogenen Training;

langjähriges Vorstandsmitglied bei Psychoanalyse und Philosophie e.V.

Arbeitsschwerpunkte: Migration und Flucht, Depression, Psychoonkologie, Geschlecht und Gender.